

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Neunter Auftritt. Die Vorigen. Lord Hardy.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

von seinen Gütern nicht hier, keine Pacht-
contracte hat er auch nicht zu schließen. Ha!
ha! ha!

Campley. (bey Seite) Der Henker hol sie,
die hat eine Zunge ärger als ein Mann und
seine Frau.

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Lord Hardy.

Lord. Ew. Herrlichkeit müssen viel von
einer Gesellschaft ausstehn, die Sie beleidigt
haben. . . . Kurz . . . Machen Sie die Thüre
auf! Hier liegt der Körper Ihres Gemahls,
meines Vaters, und hier ist der Mann, der
Sie beschuldigt Ihn vergiftet zu haben.

L. Br. Ihn vergiftet zu haben!

Trosky. Man wird alle Merkmale davon
an dem Körper sehen.

Lord. Aber die Stimme der Natur er-
wacht in mir. Wie werde ich einen athemlos-
sen Leichnam sehen können? Den Körper, aus
dessen vollen Adern einst Leben in den meinigen
überströmte . . . Den Anblick kann ich nicht
ertragen . . . Ich erstarre, ich bin leblos,
wie er selbst. (Man öffnet den Sarg, Lady Charlotte
springt heraus.) Bist du der Schatten dessen, der
mir

mir einst das Leben gab? Bist du der entseelte? . . . Schönstes Mägdchen! Allem, was um dich ist, giebst du ein neues Leben! Wohin entzückt mich meine Phantasey von der Liebe befeuert? Wohin reißt mich die angenehmste Raserey? Die Jahres und die Tageszeit fliehet vor deiner Ankunft! Es ist jetzt Morgen! Es ist jetzt Frühling! Rosen und Lilien bedecken deine blumichten Pfade! Wie bleibt meine Schöne ungerührt . . . Meine himmlische Schöne? lächelt sie nur über meine Entzückungen?

Charl. O süße Empfindung des Lobes, zuvor von mir noch nie gefühlt! O ertöne, süßes Lob, ertöne und bezaubre mein aufmerksames Ohr. Wie süß ist Beyfall aus des Rechtschaffnen Munde! Du liebest meine Seele, deine Leidenschaft hat die rechte Richtung, du liebest, was weder Zeit, noch Alter, noch Kummer, noch Mangel jemals verringern kann. O du meine Freude! Mein ewig Geliebter, ewig, wie der Gegenstand unsrer Liebe! Ich liebe, ich bin stolz, ich rühme mich meiner Liebe, sie verbindet mich mit dir. Nicht mit eiteln Gepränge, schimmernden Kleidern, oder gekünstelter Nachlässigkeit, nicht mit Gefängen, Tänzen oder Bällen habe ich dir dein Herz abgeloct. Ich brauche, ich fürchte diese Künste nicht

nicht, durch sie es zu gewinnen oder zu verlieren. Auch stehe ich nicht aus ungereimter Sprödigkeit an, meine geräumliche, meine prächtige Wohnung, dieß zärtliche Herz in Besitz zu nehmen. (Sie lehnt sich an Lord Hardy.)

L. Harr. Das heißt doch erhaben gesprochen! Die außerordentliche Gelegenheit hat ihre Leidenschaft in ihre Sprache übergetragen. Ja, Herr Campley, wenn wir uns gegen dieß artige Paar halten, so sind wir nichts als Eheleute, die sich lieben. Ich versichre dir, ich lasse mich nicht wieder auf die Art gewinnen; versuche es nur einmal wieder.

Camp. Ach warum denkst du doch an uns arme Leute! Sie haben es längst vergessen, daß sie ein Paar alte Bekannte Thomas und Harriot haben!

Lord. Wir haben es gethan, aber ihr werdet es uns verzeihen.

Camp. Ich glaubte nicht, Milord, einen Augenblick zu erleben, da ich mich darüber freuen könnte, daß Sie mich vergäßen. Aber jetzt freue mich von Herzen. (Er umarmt ihn.)

L. Charl. Harriot! } (Sie umarmen sich.)

L. Harr. Charlotte! }

L. Br. (zu Frosty) Sir, Sie sind der Urheber von allem . . . Sie sind, wie ich sehe,

A a 4

sehr

sehr geschickt in geheimen Anschlägen . . . Ich muß dahinter kommen, was alle diese Intriguen heißen sollen; und Ihre Scheinehrlichkeit, Ihr ehrwürdiges Gesicht soll Sie nicht von der verdienten Strafe befreien. Mein Gemahl starb plötzlich. Man hat Sie mit Sabeln sehr vertraut thun sehn. Zeigen Sie mir meines Mannes Leichnam, oder ich will Sie als seinen Mörder angeben. Du hast mir ihn ermordet, du Werkzeug der Hölle!

Trosky. Sehen Sie nur, Madam, ich könnte Ihnen wohl antworten, aber ich halte es für zu niedrig, den Leuten in Ihrem Elende noch Vorwürfe zu machen. Sie sind verloren, Madam.

L. Br. Was meynt der aberwitzige Mann damit? Zeige mir, Bösewicht, den Körper, oder die Gerechtigkeit soll deinen dafür bekommen! (Trosky geht eilig hinaus.) Wollt ihr den Bösewicht entkommen lassen? Euer Vater ist wohl gerecht verfahren, da er einen Sohn von solchem Herzen zum Bettler machte! Ihr sagtet ja vorhin, ihr könntet in einer Gesellschaft nicht aushalten, die ihr beleidigt hätte.

Lord. Sie sind ein Frauenzimmer, Madam, und meines Vaters Wittwe. Aber Sie denken